

TIER DES MONATS 1/2016

Bänderschnecken Gattung *Cepaea* Held, 1837

Die Bänderschnecken gehören zu den Lungenschnecken, hier – so wie die nah verwandte Weinbergschnecke – zur Familie der Schnirkelschnecken (Helicidae). Die beiden bekanntesten und in Mitteleuropa am weitesten verbreiteten Arten sind die **Garten-Bänderschnecke** (*Cepaea hortensis*) und die **Hain-Bänderschnecke** (*Cepaea nemoralis*). Ihre auffälligen, etwa 2 cm großen und kugeligen Gehäuse sind nicht zu übersehen und nicht nur bei Kindern beliebte Sammelobjekte!

Die **Garten-Bänderschnecke**, auch **Weißmündige Bänderschnecke** genannt, kommt oft gemeinsam mit der etwas größeren **Hain-Bänderschnecke** oder **Schwarz-mündigen Bänderschnecke** vor. Unterscheiden lassen sich die beiden Arten im ausgewachsenen Zustand: entsprechend ihres deutschen Namens hat eine Art eine weiße Mündung, die andere eine dunkle (die Mündung ist der Rand des Gehäuses, der erst bei erwachsenen Tieren ausgefärbt und mit einer Verdickung, der sog. Lippe, versehen ist). Hinsichtlich ihres Lebensraumes sind die deutschen Namen jedoch irreführend, da die **Hain-Bänderschnecke** eher offene Lebensräume bevorzugt und die **Garten-Bänderschnecke** häufiger in Wäldern vorkommt – grundsätzlich können aber beide eine Vielzahl von Biotopen besiedeln.

Beide Arten gehören zu den variabelsten Landschnecken hinsichtlich Gehäusefarbe und Bandmuster! Die Grundfarbe kann gelb, rosa, violett oder braun sein, Anzahl und Farbe der bis zu fünf Bänder variieren von weiß (hyalin) bis schwarz, sie können fehlen, einzeln ausfallen oder miteinander verschmelzen. Durch diese große Variabilität der Merkmale (wissenschaftlich: Polymorphismus) stellen die Bänderschnecken eine Besonderheit in der europäischen Tierwelt dar!

Die Vielfalt wird dadurch aufrechterhalten, dass jede Ausprägung gewisse Anpassungsvorteile aufweist, z.B. legen 5bändrige mehr Eier als ungebänderte Schnecken, gelbe ertragen klimatische Extreme wie Hitze, Kälte oder Trockenheit besser als dunkle. Farbe und Bänderung tarnen unterschiedlich, z.B. bei der Auslese durch schneckenfressende Drosseln: die nach Sicht jagenden Vögel fressen natürlich vor allem diejenigen Schnecken, die sie in der Vegetation am besten erkennen können. Die besser getarnten Schnecken überleben und können sich fortpflanzen: braune Grundfarbe schützt sie im Wald, kräftige Bänderung im lichten Gebüsch, einfarbig blassgelb in offenen Grasbiotopen. Im Jahr 2009 wurde dazu ein europaweites Bänderschneckenprojekt unter dem Namen „Evolution MegaLab“ gestartet!



Foto: *Cepaea nemoralis*

© H. BELLMANN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016_01](#)

Autor(en)/Author(s): Bisenberger Agnes

Artikel/Article: [Bänderschnecken Gattung Cepaea Held, 1837 1](#)